

Rod`s Bläddle



4. Ausgabe

Dezember 2019

Liebe Veitshöchheimerinnen und Veitshöchheimer,

„Leben kann man nur vorwärts.“ Mit dieser so treffenden wie zukunftsweisenden Maxime des dänischen Philosophen Søren Kierkegaard sollten wir das neue Jahr 2020 begrüßen. Lassen wir die Vergangenheit hinter uns und stellen uns den Umbrüchen und rapiden Veränderungen, die wir zurzeit erleben. Sie bringen für uns alle immer neue, kaum vorhersehbare Herausforderungen mit sich. Zentrale Aufgabe der nächsten Zeit, das wissen wir alle, ist der Klimaschutz, der in den nächsten Jahren als bestimmendes Thema unsere Politik beeinflusst. Aber auch der soziale Zusammenhalt wird in nächster Zukunft ein wichtiger Inhalt der Politik und ein die Gesellschaft beherrschendes Thema sein.

Beginnen wir damit, einen fairen Umgang in politisch turbulenten Zeiten zu pflegen. Denn 2020 wird kommunalpolitisch ein spannendes Jahr. Wir alle wollen unsere Heimat weiter voranbringen und wollen gemeinsam unserer Verantwortung gerecht werden. In einer Demokratie ist es wichtig, dass wir die unterschiedlichen Meinungen kritisch diskutieren und so zu den besten Lösungen kommen. Achten wir auf unsere Sprache, auf das, was wir sagen und vor allem wie wir es sagen, nicht nur in der Politik, sondern auch im alltäglichen Leben.

In diesem Sinne freuen wir uns darauf, mit Ihnen zusammen die Herausforderungen anzupacken, die auf uns zukommen. Lassen Sie uns zusammen mit dem zufrieden sein, was wir geschafft haben, aber uns auch tatkräftig der Zukunft stellen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute, Lebensfreude, Zufriedenheit, Erfolg und vor allem Gesundheit im neuen Jahr.

Die Redaktion

Themenübersicht

Jahresrückblick - unser Beitrag für das Gemeindeleben

Unsere Kandidaten für die Kommunalwahl 2020

Interview mit Herrn Brückner zum Thema „Fridays for future - Klimaschutz“

Volksbegehren für faire Mieten

Aktion „Assistenzhund willkommen“

Was war los 2019? - Ein Jahresrückblick

Ganz im Zeichen der Vorbereitung auf die Kommunalwahl im Jahr 2020 stand schon unsere Arbeit im Jahr 2019. Kandidatensuche, Vorbesprechungen, programmatische Sitzungen benötigten Zeit und viel Energie der Verantwortlichen. Nun sind die Vorbereitungen geschafft und es kann in den Wahlkampf gehen. Abgeschlossen wurde dieser Teil mit der öffentlichen Vorstellung der Nominierten.



Natürlich wurden im Jahr 2019 die Bürger nicht vergessen. So fanden eine ganze Reihe von Veranstaltungen statt, bei denen nicht nur Mitglieder, sondern auch Bürger teilnehmen konnten. Für Infos sorgte unser Waldrundgang im Juni mit Forstwirt Jürgen Taupp, bei dem uns der Zustand unseres Gemeindewaldes bewusst wurde.

Ein seit Jahren wichtiges Thema ist Inklusion. Diesem haben wir uns anlässlich des 10-jährigen Bestehens der UN-Behindertenrechtskonvention zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Selbst Aktiv in einer Infoveranstaltung gewidmet. Der Titel „Krüppel war gestern - heute ist Mensch!“ verwies auf die historische Relevanz des Themas.



Foto: Dieter Gürz

Sehr interessant und im Hinblick auf die Ereignisse in Halle auch von besonderer Bedeutung war die kundige Führung durch die neugestaltete Ausstellung im jüdischen Kulturmuseum.

Information und Unterhaltung mischten sich bei der Kräuterführung, bei der es viel zu lernen und einen leckeren Imbiss gab.

Besondere Freude haben uns unsere Aktionen auf dem Abenteuerspielplatz bereitet. Zum Jubiläum des ASP hat der Ortsverein in diesem Jahr den Grill übernommen. Außerdem gab es wie jedes Jahr Popcorn und Eis.



Viel Spaß machte uns auch die alljährliche Kilianischiffahrt, bei der uns zahlreiche Bürger begleiteten. Selbst im verregneten Sommer blieb es an diesem Tag trocken. Ein Grund mehr diese feurige Veranstaltung zu wiederholen.

Wie alljährlich fand die Ehrung unserer Toten an Allerheiligen statt. Wir erinnerten uns an verstorbene Mitglieder und Freunde und legten Nelken aufs Grab.

Die Mitwirkung am Volksbegehren „Bienensterben“ war uns ein ebenso großes Anliegen, wie die Erarbeitung der neuen Ortsgestaltungssatzung, die in mehreren Treffen von uns vorbereitet wurde. Auch die Verkehrssituation lag uns sehr am Herzen. Mit anderen Ortsvereinen im Würzburger Norden und den

Verantwortlichen der Stadt Würzburg trafen wir uns um zu eruieren, wie der tägliche Stau Richtung Würzburg vermieden werden kann. Dies war auch Thema bei zwei Ampelbegehungen an der Wü3.



Wir haben an zahlreichen Veranstaltungen der Gemeinde und unterschiedlicher Gruppierungen teilgenommen, so am Volkstrauertag, am Kirchgang der Vereine, an der Einweihung des Neubaus der evangelischen Kirche, an der Neueröffnung des Martin-kindergartens und an den Faschingsveranstaltungen.



Wir haben 2019 viel gearbeitet und freuen uns, auch im Jahr 2020 wieder für Veitshöchheim aktiv zu sein.

Termine

12. 01. 10:30 Uhr
Neujahrsempfang der
Gemeinde Veitshöchheim
in Mainfrankensälen

17. 01. 19 Uhr
Neujahrsfeier SPD Veits-
höchheim
im Restaurant „Rokoko“

25. 01. 17 Uhr
Neujahrsempfang SPD
Stadt und Landkreis
Würzburg
mit Berliner Bürgermeis-
ter Micheal Müller
in der Aula der Franz-
Oberthür-Schule

8.03. 16 Uhr
Theater zum internationa-
len Frauentag
in Bockshorn, Würzburg

Unser starkes Team
für Veitshöchheim

Bayern
SPD

AUS VEITSHÖCHHEIM



1 UTE
SCHNAPP
Optikerin
Gemeinderätin
Kreisrätin



2 ELMAR
KNORZ
Industriemeist
Gemeinderat



7 CORNELIA
LYDING
Verwaltungsangestellte
im Kommunaldienst



8 PHILIPP
BAUCH
Angestellter



13 SIBYLLE
BRANDT
Journalistin
Rentnerin



14 ANDREAS
SAUERL
Sparkassenbetriebswirt



15 BRIGITTE
LIMBECK
Dipl. soz. Pädagogin
Referentin



17 OLGA
KÄMMER
Realschullehrerin



18 KLAUS
SCHNAPP
Pensionär



19 URSEL
HEIDINGER
Rentnerin
Gemeinderätin



MIT
VEITSHÖC



meister
rat



3 MARLENE
GÖßMANN
Familienfrau
Gemeinderätin



4 DIETER
LEIMKÖTTER
Chemiker
Gemeinderat



5 GERTRAUD
AZAR
Juristin
Gemeinderätin



6 ABDU
BILICAN
Student



er



9 INES
WOSTHEINRICH
Verwaltungsober-
inspektorin



10 FELIX
BANIF
Steuerberater
Rechtsanwalt



11 DORIS
WINKLER
Verwaltungsangestellte



12 ALBERT
GREINER
Sicherheitsfachkraft



CHHEIM



16 ILIAS
KATSIARAS
Lagerist/Logistik



20 BERNHARD
SCHLERETH
Beamter a. D.
Kreisrat



FÜR
VEITSHÖCHHEIM



Interview mit Herrn Brückner, Schulleiter des Veitshöchheimer Gymnasiums, zum Thema Fridays for Future – Klimaschutz

Auch in Würzburg fanden in der Vergangenheit Demonstrationen für mehr Klimaschutz statt. Wie schätzen Sie die weitere Entwicklung ein?

Ich denke, die Bewegung an sich ist sehr heterogen. Es gibt sicherlich Schüler, die dadurch motiviert sind, den Unterricht zu meiden. Es gibt aber auch Schüler, die das intensiv reflektieren und aus einer Haltung und einer echten Besorgnis heraus an diesen Demonstrationen teilnehmen. Dies wird auch von KollegInnen anderer Schulen bestätigt. Wie bei vielen Massenbewegungen gibt es einen Kern der Informierten, der Engagierten und solche, die auch aus Interesse heraus daran teilnehmen, um einmal zu erleben, wie so etwas ist. Nicht zuletzt dadurch ändern sich die Zahlen der Teilnehmer. Die nächsten Monate werden zeigen, ob es eine gewisse Ermüdungserscheinung gibt oder ob wirklich so viel Spirit dahinter steckt, dass die Bewegung sich weiter entwickelt.

Wie präsent ist das Thema bei den Veitshöchheimer Schülern?

Das Thema „Umwelt“ ist sehr präsent. Ich bin auch Sozialkundelehrer und kann aus Erfahrung sagen, dass vor allem die älteren Schüler sich echte Sorgen und Gedanken um ihre ökologische Zukunft machen. Die Bandbreite, wie darauf reagiert wird, ist sehr unterschiedlich: Von „Ich habe meine Ernährung schon daraufhin umgestellt“ oder „Ich verzichte auf den Flug in den Urlaub“ bis „Ich kann dieses Fang-du-doch-mal-an schon gar nicht mehr hören“ ist alles dabei.

Niemand, der sich für die Umwelt einsetzt, muss deswegen zu einem Einsiedler oder Asketen werden, aber wenn man sich einsetzt, muss man das ganz bewusst machen. Es gibt

natürlich Schüler, vor allem in den unteren Jahrgangsstufen, denen gar nicht klar ist, worum es hier geht. Aber ich stelle fest, dass sich viele Schülerinnen und Schüler für das Thema interessieren. Und ab der Mittelstufe gibt es kaum einen Schüler, der sagt: „Es geht mich nichts an.“ Egal wie sie sich selbst verhalten oder darauf reagieren.

Gibt es Selbstreflexion des eigenen Konsumverhaltens unter den Schülern?

Die gibt es schon. Auch wenn viele sagen: „Wie soll ich das eigentlich verändern?“ Wir Erwachsene haben auch gewisse Reflexe in unserem Konsumverhalten. Ich schätze meinen to-go-Kaffee, ich lege Wert auf ein funktionierendes Handy, obwohl ich weiß, unter welchen Bedingungen die hergestellt werden und wie wertvoll die Rohstoffe sind. Es ist immer ein Abwägen. Umweltbewusstsein kann nicht heißen, dass wir zurück in die Steinzeit wollen. Ja, wir brauchen Strom, wir brauchen Energie, aber wir müssen uns Gedanken machen, wo wir sie hernehmen. Und um welchen Preis wir sie gewinnen. Es gibt bessere Wege, als die die wir heute wählen. Das sehen auch viele Schülerinnen und Schüler.

Wie können Wirtschaftlichkeit und Umweltgedanke verbunden werden?

Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Ökologie und technologischer Fortschritt - das muss sich ja nicht ausschließen. Es sind die kleinen Dinge. Es gibt an unserer Schule den Arbeitskreis Umweltschutz, wir versuchen über die „fresh and fruits“, unsere Schülerfirma, aus dem biologischen Anbau, aus dem regionalen Anbau Speisen auf den Tisch zu bringen. An Weihnachten braucht man keine Erdbeeren und im Sommer keine Orangen. Bewusst regionale Produkte wählen, deren Ökobilanz ohne die Reise um die Welt besser ist. Es werden saisonale Produkte gewählt. Darauf legen wir großen Wert.

Gibt es an Ihrer Schule noch andere Aktionen, die diesen Umweltgedanken transportieren?

Vor einiger Zeit haben die Schüler aus einem Seminar die Fahrradwege in Veitshöchheim erkundet. Nach dem ersten „Friday for future“

haben wir eine Podiumsdiskussion veranstaltet, an der Vertreter der Wirtschaft, der Gemeinde und die Schüler teilgenommen haben. Es wurden Möglichkeiten und Probleme des ökologischen Wirtschaftens in der Region dargestellt.

Aber Sie haben sicherlich auch im Unterricht den einen oder anderen Schwerpunkt, der mit der Umwelt zu tun hat.

In den Lehrplänen aller Schularten ist der Umgang des Menschen mit der Natur ein Thema. Es ist aber auch ein Lehrstoff wie viele andere. Und so kann schon mal in der Masse des Inputs bei den Schülern der Appell, der hinter diesem Thema steckt, untergehen.

Fridays-for-future-Bewegung sagt: „Die Erwachsenen haben es verbockt. Sie sind schuld an der Katastrophe, die auf uns zurollt.“ Haben wir unsere Kinder zu Respektlosigkeit erzogen, sind sie zu aufgeklärt? Oder sollten wir den Erwachsenen Umweltunterricht geben?

Beides. Die Erwachsenen entscheiden, deshalb müssen sie sich genauso auf diesen Zug setzen. Auch die Politik merkt, dass das Thema Umwelt immer mehr Gewicht bekommt, weil sonst die Wählerschaft davon läuft. Es zeigt den Menschen, wie Demokratie, im guten Wortsinn, Macht ausübt. Durch die Abstimmung mit dem Wahlzettel oder mit den Füßen. Das ist das Engagement der Jugend, das sich hier zeigt und das den Nerv der Zeit getroffen hat.

Man kann es nicht oft genug sagen: Demokratie lebt vom kritischen Bürger, vom Bürger, der hinschaut und auch hinterfragt: Was ist Wirtschaftswachstum ohne Gemeinwohl? Und was geben wir an Gemeinwohl Chancen an die nächste Generation? Denn die, die vor mir im Klassenzimmer sitzen, die brauchen auch Chancen auf Gemeinwohl, um davon profitieren zu können. Ich glaube, dass die Jugendlichen das auch schon kapiert haben. Ansonsten wird das ein Generationenkonflikt.

Die Aktivisten von Fridays-for-Future fordern auch die CO2-Steuer, die die Konsumgüter teurer machen würde und uns durch unseren Geldbeutel zu einem ökologischeren Verhalten zwingen soll.

Wenn wir keine CO2-Steuer zahlen, müssen wir auf anderem Weg bezahlen. Vorbeugen ist besser als Nachsorgen. Deshalb denke ich, dass zukunftsgerichtetes Denken ganz wichtig ist. Es braucht Visionen. Die junge Generation muss jedoch gut ausgebildet sein, um Innovationen hervorzubringen.

Und jetzt natürlich die Frage aller Fragen: Wie gehen Sie mit den Schülern um, die sich an den Freitagsdemonstrationen beteiligen und gleichzeitig den Unterricht versäumen?

Wir haben natürlich den Vorteil der Peripherie. Das heißt, das waren nicht besonders viele Schüler, die daran teilgenommen haben, ein paar Dutzend, überwiegend die Oberstufe. Unsere übergeordnete Verhaltensweise: wir versuchen mit den Schülern im Gespräch zu bleiben und so für beide Seiten um Verständnis zu werben. Da sind wir auch den Eltern gegenüber verpflichtet, wir haben die Aufsichtspflicht. Und wir haben den Schülern und auch den Eltern klar gemacht, dass die Schule weiter läuft. Die Schüler haben die Schulpflicht und die Eltern haben eine Mitwirkungspflicht beim gemeinsamen Erziehungsauftrag der Schule. Wir haben unseren Weg gefunden und bleiben mit unseren Schülern im Kontakt. Ich glaube, dass die Schüler wissen, dass wir ihr Anliegen verstehen.



IHR PLATZ

Alle Menschen mit Behinderung oder chronischer Beeinträchtigung müssen am öffentlichen Leben teilnehmen können, auch mit ihrem tierischen Hilfsmittel. Vielen Mitmenschen ist es leider nicht bewusst, dass es neben Blindenführhunden auch Assistenzhunde für andere Einschränkungen gibt. Darum wird den Assistenzhundteams oft der Zutritt zu öffentlichen Orten und Transportmitteln verweigert.

Unterstützen auch Sie die Zutrittskampagne durch einen Aufkleber „Assistenzhund willkommen!“. Aufkleber erhalten Sie bei unserem Redaktionsteam.



Blinde und sehbehinderte Menschen können die Beiträge dieser Ausgabe als Textdatei auf der Internetseite der Veitshöchheimer SPD nachlesen: www.spd.veitshoechheim.de



Volksbegehren für faire Mieten - eine Initiative der Bayern SPD

Viele Menschen in Bayern zahlen zu hohe Mieten. Würzburg stellt da keine Ausnahme dar. In der Region geht 27% des Einkommens fürs Wohnen - der zweithöchste Wert in Bayern. Die umliegenden Gemeinden machen den Trend leider mit. Wer auf der Suche nach einer Wohnung ist, hat meistens zwei Probleme: es gibt **kaum** Wohnraum auf dem Markt und es gibt **kaum bezahlbaren** Wohnraum. Nicht selten liegt die Miete bei neu vermieteten Wohnungen bei über 8 Euro pro Quadratmeter.

Deshalb startete die Bayern-SPD das Volksbegehren für faire Mieten. Dies ist nicht nur ein soziales Thema, sondern auch ein ökologisches: viele Arbeitnehmer müssen immer weitere Anfahrtswege zu ihrer Arbeitsstätte in Kauf nehmen. Denn nur weit ab von den Ballungsräumen sind die Mieten noch human. So wurden Unterschriften für die Zulassung zum Volksbegehren für faire Mieten in Bayern gesammelt. Sie können auch mithelfen und Ihre Unterschrift abgeben in Würzburg (In die Veitshöchheimer Liste eintragen!):

SPD-Bezirksverband Unterfranken
Semmelstr. 46r 97070 Würzburg oder
Mieterverein Würzburg und Umgebung e.V.
Sanderstr. 1 Würzburg

Wenn Sie mehr über die Ziele des Volksbegehrens wissen möchten, lesen Sie unter <https://mietenstopp.de/>

Mainecke Fuchs
Das letzte Wort

„Die Hoffnung ist der Regenbogen über dem herabstürzenden Bach des Lebens.“

Friedrich Nietzsche



Impressum

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), Ortsverein Veitshöchheim

V.i.S.d.P: Gertraud Azar

97209 Veitshöchheim

Tel.: 0931/95380

Email: info@spd-veitshoechheim.de

www.spd-veitshoechheim.de

www.facebook.com/spdveitshoechheim

Redaktion: Gertraud Azar, Sibylle Brandt, Olga Kämmer

Fotos: Doris Bachmann

